

Gestern rieselten Wasser und Sekt

Brunnen von Armin Forbrig am gläsernen Kaufhof eingeweiht – Fast letzte Amtshandlung von Ralf-Joachim Fischer

„Also“, sagte Bildhauer Armin Forbrig gestern mit zusammengekniffenem Gesicht, „das ist mir fast schon peinlich. Immer muss ich den Fischer loben, aber der hat das Projekt wirklich angeschoben. Das Kulturamt dagegen hat vier Jahre nur gewartet.“ Gut, zum Komplimente dreheln für den Baudezernenten wird es künftig nicht mehr so oft kommen. Denn der von vielen Künstlern gelobte Fachmann nahm gestern nach eigenen Worten nun seine fast wirklich letzte Amtshandlung vor: An der Straße „Am Rathaus“ weihte er als neuen Anziehungspunkt Armin Forbrigs vom Kaufhof gesponserten „Rieselbrunnen“ ein – als weiteren Beweis dafür, wie er es sagte, „dass nicht nur neue Gebäude, sondern auch neue Kunst das neue Chemnitz prägen.“

Kaum war die blaue Plastikhülle vom Kunstwerk befreit, kaum rieselte nach einigen Minuten bangen Wartens das Wasser wirklich über das kühle Gestein, schon war das Werk von Chemnitzern umringt. Die meinten, wie Marion Gerlach, begeistert: „Das passt toll hierher, ist aus Naturstein und erfrischend. Hoffentlich wird das nicht besprüht.“ Ganz sanft läuft das Nass über die Skulptur, die aus zwei Marmorplat-

ten besteht, sucht sich in Rinnsalen seinen Weg. Unter Beifall hat Forbrig seine Arbeit „Azzano-Brunnen“ getauft, nach jenem kleinen Örtchen im Norden Italiens, von dem der Marmor stammt. „Der wird in riesigen Felsen gebrochen. Sie sehen da noch die Stellen, und das Stück war eigentlich Abfall – bis mir die Idee kam, den herrlichen Stein nach Chemnitz zu holen“, beschreibt er den Werdegang in groben Zügen.

Während dieses Kunstwerk fast einhellig angenommen wird, geht es einige Straßen weiter, im Ausstellungsraum Am Markt 5, lebhafter zu. Dort sind alle Modelle des künftigen Saxoniabrunnens zu sehen. Zwei der Arbeiten kamen in die Endauswahl: Der traditionellere Brunnen von Bjørn Noergaard, der Anhänger fand, aber auch der moderne Brunnen von Timm Ullrich findet Zuspruch. Weil, so das Stadtführer-Ehepaar Irmgard und Martin Hoffmann, es weder ultramodern noch konventionell ist, einen reizvollen Material- und Farbgegensatz darstellt, an die Zerstörung erinnert und daran, dass Chemnitz alles auspacken, nichts verstecken muss. (ER)

Wenn Sie ihre Meinung sagen möchten: Schreiben oder mailen Sie: (eveline.roessler@freiepresse.de).



Bildhauer Armin Forbrig (links) vor seinem Azzano-Brunnen und der neue Kaufhof-Chef Christian Donth, der vom Kunstwerk begeistert ist: „Die strukturierte Fläche des Brunnens bildet einen reizvollen Kontrast zum spiegelglatten gläsernen Kaufhof.“ Die Kaufhof Warenhaus AG ist der Sponsor dieses Werkes und ließ bei der gestrigen Einweihung für alle Besucher ein Glas Sekt springen.

—FOTO: ANDREAS SEIDEL